



Frauenfeindlicher sexueller Sadismus und weibliche Unterwerfung charakterisieren laut Bonelli das Zeitgeistphänomen „Shades of Grey“. Foto: Universal Pictures

## Flüchtiger Eros, beständige Agape

Warum alle gewinnen, wenn Männer männlich sind und Frauen weiblich, beschreibt der Wiener Psychiater Raphael M. Bonelli in seinen neuen Couchgeschichten.

Von Sabine Ertl

**Wien.** Mann und Frau verlieben sich. Mann und Frau genießen ihre Emotionalität und haben sexuelles Interesse aneinander. Mann und Frau entfremden, betrügen, belügen und trennen sich schließlich. Aus ist der Traum von der schönen, romantischen Liebe, die vielleicht auch das Potenzial gehabt hätte, sich gegenseitig dauerhaft positiv zu befruchten. Beziehungsgeflechte seien eben komplex und das System Mann und Frau überhaupt störanfällig, behauptet der Wiener Psychiater Raphael M. Bonelli.

Er weiß nur zu gut aus seiner Praxis, dass heutige Paarbeziehungen gerne in Schiefelage geraten: Angefangen von geschlechtsloser Zweisamkeit, (un)gewollt offenen Beziehungen oder dem fatalen On/Off-Mechanismus. Nach Büchern über Perfektionismus und Narzissmus behandelt sein neues Werk die Thematik „Frauen brauchen Männer (und umgekehrt)“. Er führt den Leser zwar mit viel Gefühl, aber doch provokant an die These heran, ob denn

Frauen Männer und Männer Frauen überhaupt brauchen. Sein Fazit: Ja! Das Zusammenleben zwischen Frau und Mann macht Sinn, behauptet Bonelli.

Beide bedürfen einander, trotz Unterschiedlichkeit. Beide tun einander gut. Aber nur dann, wenn die Geschlechterbeziehung auf Augenhöhe stattfindet. Es solle in jedem Beziehungs(miss)geschick immer eine mittige Lösung geben. Zeichnen hohe Scheidungsraten und häufiges Scheitern von Beziehungen ein anderes Bild, stellt sich natürlich die Frage über die Langlebigkeit von Liebe. Auch auf diese Frage hat Bonelli eine klare Antwort: „Dauerhafte Liebe ist Entdeckung des anderen und überwindet so den egoistischen Zug, der in jedem steckt.“ Dabei klingt das eigentliche Geheimnis recht einfach: „Kooperation statt verbissener Konkurrenz“.

### Auf der Therapiecouch

Tatsächlich suchen die meisten erst fünf vor zwölf seine Praxis auf, um sich Liebesqualen von der Seele zu reden. Wie Herr K.: Dieser kommt nach einer Trennung

zu ihm. Es geht ihm schlecht. Er beklagt, dass seine eifersüchtige Frau auch irgendwann keinen Sex mehr mit ihm haben wollte. Verblüffenderweise erkennt er selbst, dass sie wohl nie so richtig harmoniert und nie richtig über ihre Beziehung gesprochen haben.

Da ist auch noch Herr Z.: Dieser wird von seiner Freundin verlassen, weil er eine offene Beziehung mit wechselnden Partnern haben wollte. Schlussendlich kann sie diese Vorstellung nicht ertragen und trennt sich. Herr Z. bemerkt seinen Fehler und will seine Freundin zurück. Kämpfen um sie mag er aber nicht.

Frau K. hingegen wird als typische Millennial-Frau beschrieben. Sie geht zum Psychiater, weil sie im Moment völlig durcheinander ist. Sie arbeitet zwar im gleichen Beruf wie ihr Mann, stellt aber fest, dass sie ganz anders tickt als er. Das macht ihr Probleme, sie sucht Hilfe beim Therapeuten.

Doch wo setzt der Psychiater an? Es gilt das Unbewusste zu erforschen, in das Dunkle, das Un-erforschte zu dringen, Psyche und Soma in die richtigen Bahnen zu

lenken, um dann statt getrennter Wege den Pfad einer dauerhaften Liebe auf Augenhöhe zu erarbeiten. Im bestmöglichen Fall gipfle eine Beziehung in Agape, einer Liebe, die auch Verzeihen kann, so Bonelli. Erfolg sei nur durch das reizvolle Zusammenspiel von Eros und Agape möglich, zwischen bedürftiger und schenkender Liebe. Beschrieben wird Eros als flüchtiger Eisbrecher, der aber eine bedingungslose Agape braucht, um dauerhaft zu sein und auf lange Sicht über den Dingen zu stehen.

### Liebestöter aufspüren

Mit Bestimmtheit müsse man sich als Paar immer wieder vor Augen halten, dass kein Geschlecht besser als das andere und keines dem anderen überlegen sei. Und: Beide Geschlechter seien hilfsbedürftig. Was besonders ihre Schwächen angehe: Beim Mann könne es der Missbrauch seiner Stärke sein, emotionaler Analphabetismus oder soziale Inkompetenz. Bei der Frau hingegen ein körperliches Gefallen-Wollen um jeden Preis, emotionale Verloren-

heit sowie die Abhängigkeit vom Urteil anderer.

Schließlich gelte es, sämtliche Liebestöter dinghaft zu machen, denn, wie er schreibt, ist „Weiblichkeit Balsam für die männliche Seele und Männlichkeit streichelt die weibliche Seele“. Und es gebe je nach Geschlecht viele Liebestöter wie etwa beratungsresistente oder verdrängte Männlichkeit/Weiblichkeit. Oft unterdrücken beide Geschlechter auch Defizite und Bedürftigkeiten, überschätzen eigene Vorzüge oder nehmen die komplementären Talente des Gegenübers nicht wahr.

Das Buch zeigt, wie man gemeinsam ein glückliches Leben führt, vorausgesetzt die eigene Männlichkeit oder Weiblichkeit wird erkannt und stets genährt. ■

### Sachbuch

**Frauen brauchen Männer (und umgekehrt). Couchgeschichten eines Wiener Psychiaters**

Raphael M. Bonelli  
Kösel Verlag, 2018.  
349 Seiten, 22,70 Euro

★★★★☆

## Syrien, Symptom einer Welt-Unordnung

Kristin Helberg analysiert in ihrem jüngsten Buch den Syrien-Krieg.

Von Markus Schauta

Kristin Helbergs Buch „Der Syrien-Krieg. Lösung eines Weltkonflikts“ bringt eine neue Perspektive auf den seit sieben Jahren andauernden Konflikt. Helberg, die von 2001 bis 2008 als Korrespondentin in Damaskus lebte, skizziert nicht nur die Gründe für die Revolution und ihr letztendliches Scheitern. Sie beleuchtet ebenso die Interessen der regionalen und internationalen Player, die mit ihrem Tun und Lassen den Brennstoff für die syrische Katastrophe lieferten. Dabei ist Syrien mehr als ein innerstaatlicher Konflikt, der aus dem Ruder gelaufen ist. Syrien ist Symptom einer neuen Welt-Unordnung, so Helberg: „Alles, was in Syrien passiert oder nicht klappt, wird zur globalen Tendenz.“

Milizen, finanziert von Staaten und Privaten, ersetzen reguläre Armeen. Alte Bündnisse bröckeln. Nato-Partner Türkei und

USA verfolgen in Nordsyrien unterschiedliche Interessen. Des einen Terroristen sind des anderen Verbündete. Auch die internationalen Strukturen gehen aus dem Syrienkrieg geschwächt hervor.

### Erfüllen die Vereinten Nationen noch ihren Zweck?

Was ist die Genfer Konvention noch wert, wenn in Syrien das Regime unterstützt von Russland ungestraft Hospitäler bombardieren kann? Was tut die UN, wenn ganze Städte ausgehungert werden? Der Glaube an die Wirksamkeit von Konventionen und Institutionen schwindet. Was übrig bleibt, wird von jenen in Frage gestellt, die mitverantwortlich für deren Niedergang sind: Anfang Dezember fragt US-Außenminister Mike Pompeo in seiner Rede in Brüssel, ob die Vereinten Nationen ihren Zweck noch erfüllen würden. Eine Absage an den Multilateralismus, der die Weltordnung nach dem Zweiten Weltkrieg bis heute prägte.

Weltweit werden Staats- und Gesellschaftsmodelle neu verhandelt. Die liberale Demokratie mit ihrer Rechtsstaatlichkeit wird angefochten. Autokraten zwischen Moskau, Istanbul und Washington gewinnen neu an Strahlkraft. Wo die Europäische Union bei verbalen Stellungnahmen und Sanktionen verharrt, hat Russlands Präsident Putin eine scheinbare Lösung in Syrien herbeigebracht.

Ob Kristin Helbergs Antworten auf eine heraufdämmernde Welt-Unordnung zutreffend erscheinen, mag jeder Leser selbst entscheiden. Jene Fragen aber, die sie aufwirft, werden uns in Zukunft sicher noch beschäftigen. ■

### Sachbuch

**Der Syrien-Krieg. Lösung eines Weltkonfliktes**  
Kristin Helberg, Herder 2018,  
256 Seiten, 22,70 Euro

★★★★☆

## Donau-Frauen im Porträt

Städteführer mit bedeutenden Frauen der Donauregion.

Von Daniel Hirsch

„Danube Women Stories“ ist Teil eines internationalen Projekts, das sich mit Frauen im Donauraum beschäftigt: in Ulm, Wien, Budapest, Novi Sad und Temeswar werden lokale „Donau-Frauen“ porträtiert oder interviewt, darunter historische Frauenrechtlerinnen, aber auch heutige Politikerinnen, Managerinnen und Künstlerinnen.

Berühmteste „Donau-Frau“ ist Maria Theresia, die 40 Jahre lang die Regierungsgeschäfte der Habsburger führte. Hier erinnern der nach ihr benannte Platz und das Schloss Schönbrunn an ihr Wirken, zudem das Ausbremsen ihres reformeifrigen Sohnes Joseph II. An Marie Jahoda, Pionierin der Sozialpsychologie und Soziologie, erinnert die Schule im 16. Wiener Gemeindebezirk und eines der „Tore der Erinnerung“ der Universität Wien. Hedy Lamarr, in den 1930ern „schönste Frau der Welt“, entwickelte das Frequenzsprung-Ver-

fahren, die Grundlage der Mobilfunktechnologie. Ein Weg in Wien-Meidling ist nach ihr benannt, zudem hat sie ein Ehrengrab auf dem Zentralfriedhof.

Der Städteführer stellt weibliche Persönlichkeiten sowie die Motivation für deren Schaffen dar. So werden Fakten vermittelt und teils unbekannte Frauen präsentiert – was dringend nötig ist, denn viele der Damen finden trotz großer Verdienste keine öffentliche Anerkennung. Eine positive Entwicklung: In Wien startete nach Veröffentlichung des Genderatlas, der Letzteres numerisch nachweist, die Wissenschaft eine Initiative, um mehr Frauen für deren Leistungen zu ehren. ■

### Sachbuch

**Danube Women Stories**  
Sabine Geller/Christiana Weidel/Belinda Schmalekow (Hg.)  
danube books Verlag, 2018,  
128 Seiten, 9,90 Euro

★★★★☆